

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 60.

Halle, Sonnabend den 12. März
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 10. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kaiserlich russischen Offizieren General-Lieutenant und General-Adjutanten Philsofchoff, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; General à la suite Baron von Korff, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und Obersten Krasnokuzki vom Grodnoschen Garde-Gusaren-Regiment, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Prinz Karl befindet sich von seinem ihm widerfahrenen Unfall gegenwärtig so weit wieder hergestellt, daß er ohne Hülfe eines Stockes gehen kann.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde über die Gesetzes-Vorlage, die Bildung der Ersten Kammer betreffend, verhandelt. Es sprachen für dieselbe Perthes, Reichensperger (Gelbern) und Bethmann-Hollweg. Gegen dieselbe: v. Gerlach, Graf Limburg, v. Vinke und Graf Stolberg-Stolberg. Der Minister des Innern gab eine Darlegung der geschichtlichen Entwicklung dieser Frage und befuhrwortete, ebenso wie der Minister-Präsident, die Annahme der Vorlage. Bei der Spezial-Diskussion sprach Abgeordneter v. Kettler gegen Graf Stolberg-Bernigerode für Art. 1. — Der Minister des Innern erklärte sich gegen ein von dem Abg. v. Gerlach eingebrachtes Amendement, welches das zweite Alinea des Art. 1 gestrichen wissen wollte. Dasselbe wurde abgelehnt. Ueber den ganzen Art. 1, welcher lautet: „Die Erste Kammer wird durch königl. Anordnung gebildet, welche nur durch ein mit Zustimmung der Kammern zu erlassendes Gesetz abgeändert werden kann. Die Erste Kammer wird zusammengesetzt aus Mitgliedern, welche der König mit erblicher Berechtigung oder auf Lebenszeit beruft“, wird durch Namensaufzählung abgestimmt und dieselbe mit 21 gegen 70 Stimmen angenommen. Ebenso genehmigt die Kammer den Art. 2, welcher mit der Publikation der königl. Anordnung die jetzigen Bestimmungen außer Kraft setzt, und Artikel 3, welcher bis zu dem im Art. 1 genannten königl. Anordnung die Verordnung vom 4. August v. J. für die Wahlen zur Ersten Kammer in Wirksamkeit hält. Die ganze Vorlage wird hierauf in der Fassung der Ersten Kammer angenommen.

Wie die „N. Pr. Z.“ hört, wird der General-Steuerdirektor Klenze Seitens Hannovers als ständiges Mitglied in das Central-Bureau des Zollvereins eintreten. — Die Ankunft des Sächsischen Commissärs zu den Zollconferenzen Hr. v. Schimpf ist bereits erfolgt. Die Ernennung anderer Bevollmächtigten ist telegraphisch hierher berichtet. Ernannt sind bereits für Kurhessen Hr. Dausling, für das Großherzogthum Hessen Hr. v. Bigeleben, für Württemberg Hr. Sigel, für Frankfurt a. M. Senator Köster. Als Preussische Bevollmächtigte werden dem Vernehmen nach die Herren v. Pommer-Esche, Delbrück und Philippshorn fungiren. Die Thüringischen Staaten werden wie früher durch den Staatsrath Thon vertreten. — Eine Sitzung der zur Theilnahme an den Zollconferenzen Bevollmächtigten hat heute (10.) noch nicht stattgefunden.

Die Zollconferenz wird sich nur mit der Erneuerung des Zollvereins, der Aufnahme des Steuervereins und dem österreichisch-preussischen Handelsvertrag beschäftigen. Alle übrigen Zollangelegenheiten bleiben einer besonderen und später zu berufenden Konferenz vorbehalten, welche namentlich die Abrechnungen und die Tarif-Angelegenheiten zu verhandeln haben wird. (N. Z.)

Das „C. B.“ schreibt: In den katholischen Abgeordnetenkreisen ist in der jüngsten Zeit bei verschiedenen Gelegenheiten der Wunsch nach Anstellung eines römisch-katholischen Bischofs in der Preussischen Hauptstadt laut geworden. Man glaubt, daß ein solcher Bischof in Berlin den zerstreuten katholischen Gemeinden in der Mark einen guten Anhalt gewähren möchte.

Nach dem „C. B.“ circulirt hier in höheren Gesellschaftskreisen das Gerücht, der Kaiser der Franzosen beabsichtige, nach erfolgter Krönung, in den Sommermonaten mehreren süddeutschen Höfen einen Besuch mit seiner Gemahlin abzustatten.

So weit hier bekannt, will Oesterreich seine Differenzen mit der Schweiz zunächst allein zum Gegenstande directer Verhandlung mit derselben machen und eine Behandlung derselben in der Bundesversammlung nicht zur Sprache bringen; dagegen dürfen dort allerdings in einiger Zeit Besprechungen über die entsprechendste Observation der Schweizer Grenzen stattfinden. (C. B.)

Münster, d. 7. März. Dem Vernehmen nach ist der Verkauf von Pferden, an französische Aukäufer, zum Zweck deren Transports nach Frankreich, untersagt worden.

Königsberg, d. 7. März. Nachdem vor mehreren Wochen hier von Seiten des königlichen Polizei-Präsidiums die Beschlagnahme der Schrift von G. Gervinus: „Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts“ verfügt war und das hiesige königl. Stadtgericht diese Beschlagnahme nicht für gerechtfertigt erklärt hatte, legte die Staats-Anwaltschaft Appellation ein, in Folge deren das königliche Appellationsgericht beschlossen hat, daß die Beschlagnahme aufrecht zu erhalten sei.

Weimingen, d. 5. März. Der Landtag hat über den Gesetzesentwurf, die Aufhebung der Bürgerwehr betreffend, discutirt und denselben angenommen.

Konstanz, d. 6. März. In der Bewachung der Grenze sind seit einigen Tagen Verschärfungen eingetreten. Die Mannschaft der beiden Militärmachen an den Stadttoren gegen die Schweiz ist bedeutend verstärkt, auch sieht man häufig Gensdarmmerie an diesen Thoren, und des Nachts begegnet man in den Straßen oft Militärpatrouillen. Bis jetzt ist übrigens kein Ereigniß vorgefallen, wodurch die öffentliche Ruhe irgendwie gestört worden wäre.

Aus Baiern, d. 7. März. Der „Pfälzer Zeitung“ wird über die Beweggründe der kürzlich in mehreren deutschen Staaten stattgefundenen militärischen Vorsichtsmaßregeln geschrieben, es seien die süddeutschen Regierungen in Kenntniß gesetzt gewesen, daß auf den 1. März an verschiedenen Orten Ruhestörungen beabsichtigt seien und von der Schweiz aus Aufrufschriften unter dem Militär verbreitet werden sollten. So unglaublich die Sache auch klingen mochte, so habe man doch Angesichts des Mailänder Aufrufes in den bayerischen Garnisonstädten einige Vorkehrungen getroffen. Aufrufproklamationen, welche namentlich über Lindau eingeschmuggelt worden sein sollten, habe man jedoch bei dem Militär keine entdeckt. Mit den angebeuteten Vorkehrungen hänge auch die bairische Truppenbewegung gegen die Schweizergrenze zusammen.

Wien, d. 8. März. Feldzeugmeister Frhr. v. Haynau, der aus Italien angekommen ist, hatte gestern die Ehre, von dem Kaiser in einer besonderen Audienz empfangen zu werden. Es wird versichert, daß der Feldzeugmeister wieder in den activen Stand der Armee eintreten werde.

Aus Pesth erfährt man durch die „Allg. Z.“ die näheren Umstände, unter denen dort am 3. die Hinrichtung an den vier vom Kriegsgerichte Verurtheilten vollzogen wurde. Der vormalige Leibgardist und Lieutenant v. Andrássy hatte noch am Tage vor der Execution Geständnisse gemacht, und war deshalb zu Pulver und Blei begnadigt; gefaßt und mit unverbundenen Augen, nachdem er eine momentane Schwäche befiel, empfing er den Tod durch zwei Kugeln in den Kopf und eine in die Brust, an derselben Stelle, wo vor ihm auch Graf Batthyany geblutet hatte. Die anderen drei wurden unter einer Bedeckung von drei Bataillonen Infanterie und zwei Divisionen Kavallerie zur Richtstätte geführt, wo die Verlesung des Urtheils in Magyarischer und Deutscher Sprache allein fünf Viertelstunden Zeit wegnahm; Raslopy schüttelte bei jeder gegen ihn vor-

gebrachten Beschuldigung verneinend mit dem Kopfe. Da nur ein Galgen vorhanden war, so mußten die Späteren auf die Abfertigung der vorhergehenden warten, dennoch verließ die Fassung keinen von ihnen; Sarböz, der zuerst gehangen wurde, aber am längsten litt, sprach bis zum Ende die Gebete des Priesters nach und ließ im Augenblicke des Todes noch das Vaterland leben. Raslopy machte den Beschluß, seine Ungeduld ließ ihn den Nachrichter zur Eile antreiben. Während der Exekution stand die ganze Garnison von Pesth-Ofen in Bereitschaft. In der zunächst der Hinrichtungsstätte gelegenen Uellöber Kaserne waren Geschütze mit brennenden Kuntzen aufgestellt. Doch ging Alles ruhig vorüber.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 7. März. Die Tessiner Frage beherrscht hier alles andere. Die Schweizer aller Parteien und Farben, mit Ausnahme der vaterlandlosen Römlinge sind einig in der Beurteilung des Verfahrens Oesterreichs. Unter-Konservativen wie Liberalen ist die Zahl derer, welche vom Bundesrathe größere Entschiedenheit verlangen, weit stärker, als die der Befriedigten. Der Bundesratth wartet und wartet auf — Oesterreichs Antwort. Da aber mit jedem Tage die Besorgniß wächst, daß die Oesterreicher selbst die Antwort bringen möchten, so wird das Verlangen lauter, man solle sich in Vertheidigungszustand setzen.

Frankreich.

Paris, d. 7. März. Am Hofe herrscht während der Fastenzeit, die nur durch einen Ball unterbrochen war, Stille und die Kaiserin scheint über die Anforderungen der Hofetiquette verdrießlich zu werden. Sie war an das ungezwungene gesellschaftliche Leben gewöhnt, hat die Erinnerungen der Freundschaft behalten und die Hofetiquette duldet sie nicht. Die Hofceremonienmeisterin, Prinzessin von Saligny, ist eine wahre Plage für die Kaiserin, die sich in den Posten nicht finden kann. Inzwischen werden mit dem Schlusse der Fastenzeit die Glanztage der Feste und Unterhaltungen wieder beginnen; für den Fall der Deputirten werden schon jetzt Vorkehrungen eingeleitet.

Am politischen Horizonte der internationalen Verhältnisse ist die Schweizer Angelegenheit ein trüber Punkt und die Antwortnote der Bundesregierung an Oesterreich dürfte nicht geeignet sein, die ob-schwebenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Andererseits will man hier wissen, daß Graf Walewski die Weisung erhalten habe, England zur Einwirkung auf die Bundesregierung zur Befriedigung Oesterreichs zu bestimmen.

Heute ist die unmittelbare telegraphische Verbindung zwischen Paris und London dem Publikum übergeben worden. Eine um 9 Uhr Morgens aus 40 Worten bestehende telegraphische Depesche war binnen 10 Minuten in London.

Paris, d. 8. März. Der legislative Körper ist schon drei Wochen in Thätigkeit, ohne daß es ihm gelungen, irgendwie die Theilnahme des Publikums anzuregen. Man spricht viel vom Festballe, den die Herren Deputirten dem Kaiser zu Ehren veranstalten, desto weniger aber von seinen legislativen Arbeiten. Die officiellen Berichte über seine Verhandlungen sind so dürr und kurz abgefaßt, daß sich Niemand ein Bild von der Debatte machen kann, und es ist dafür gefordert, daß nichts widerwärtiges in die Öffentlichkeit dringt, indem Präsident Billault den Censor spielt. Die brieflichen Erklärungen der Herren de Merode und Bouthier de l'Écluse sind nicht im Protokolle der Sitzung veröffentlicht worden, und mußten sich in die fremde Presse flüchten. Es scheint wirklich, als wäre alle Opposition jetzt im legislativen Körper verstummt, und als wäre er nur dafür da, die Vorlagen der Regierung in Bausch und Bogen anzunehmen. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Oppositionslust mancher Deputirten durch die monatliche Dotation von 2500 Franken sehr gedämpft worden, und daß das Gouvernement durch den Beschluß, der den Deputirten diese Diäten zuerkannte, die Ergebenheit unserer Volksmandatäre sich bequemer zu sichern wußte, als durch seine neuen Gesetzesvor schläge.

Der Kaiser macht heut von dem ihm zugestandenen Rechte Gebrauch, über die Zollsätze und Handelsverbindungen ohne Genehmigung der Staatskörper zu entscheiden. Diese Prerogative in diese Hände erregt bei den großen Industriellen, deren Existenz mit dem Schutzzoll unauf löslich verbunden ist, viele Bedenkllichkeiten, da man von Sympathieen des Kaisers für den Freihandel wissen will. Ein Decret des heutigen „Moniteur“ bestimnt, daß die gesetzliche Bestimmung, in Folge derer alle Producte Asiens, Afrikas und Amerikas, wenn sie von England eingeführt werden, nicht zum Consumo gelangen können, sondern wieder ausgeführt werden müssen, in Bezug auf die von England eingeführten glatten chinesischen Creps aufgehoben ist.

Oberst Fleury, vor Kurzem noch eine schmetternde Kriegstrumpete, ist jetzt zu einer sentimentalen Harfe an den Wassern Babels geworden. Er ist in vollständigster Ungnade. Er soll jetzt die Absicht aufgegeben haben, seine Rösse in der Weichel zu tränken und will es vorziehen, gegen die Cabylen sein Schwert zu ziehen.

Der Polizei-Minister hat das Deportations-Decret jetzt zum ersten Male in Anwendung gebracht. Der Art. 2 desselben giebt nämlich der Regierung die Macht, die Mitglieder von geheimen Gesellschaften nach Cayenne oder Algerien zu deportiren. Zwei Personen, die zu ganz unbedeutenden Gefängnißstrafen wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft verurtheilt wurden, müssen in Folge dieses Decretes während zehn Jahre ihren Aufenthalt in der französischen Strafcolonie nehmen.

Paris, d. 9. März. (Tel. Dep.) Es ist das Gerücht verbreitet, daß zwanzig neue Bischümer errichtet werden sollen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. März. Die Times führt heute eine sehr scharfe Sprache gegen das Verfahren Oesterreichs in der Lombardei und sagt zum Schlusse des Leit-Artikels, in welchem sie diesen Gegenstand behandelt, es scheine, als wetteifere die österreichische Regierung in Gewalthätigkeit und Ungerechtigkeit mit ihrem gewissenlosen Segner Mazzini.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 2. März. Wie die „Preuss. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat das englische Kabinet — ungefähr gleichzeitig mit der Abberufung des bisherigen britischen Gesandten am hiesigen Hofe, Sir Henry Wynn — eine Note an die diesseitige Regierung gerichtet, worin es sein Befremden darüber ausdrückt, daß seitens der dänischen Regierung noch immer nicht mehr geschehen sei, um die königl. Bekanntmachung vom 28. Jan. 1852 zur Ausführung zu bringen; namentlich wird es hervorgehoben, daß die Verlegung der Zolllinie nach der Elbe noch nicht erfolgt, und darauf gedrungen worden sei, daß die Erbfolgebotschaft, als auf dem londoner Traktat basirt, baldmöglichst in Kraft gesetzt werde.

Der Handels- und Zoll-Vertrag

zwischen
Preußen und Oesterreich.

(Fortsetzung aus Nr. 59.)

Die Aufzählung der vielen zollfreien Artikel könnte leicht zu dem Glauben verleiten, als ruhe der Tarif auf liberalen Grundfassen. Aber wenn wir sehen, daß zwar Getreide und Mühlenfabrikate, sogar auch Rüben, Kartoffeln, Saugkurken, Sauerkohl und Pimpernel freigelassen sind, so suchen wir doch vergebens nach den für die deutsche Arbeit viel wichtigeren Bergwerksmitteln, als Butter, Käse, Fleisch und Bier oder Reis. Die hohen Eingangszölle für diese Unentbehrlichkeiten sind zwar endlich im Zwischenvertrage ermäßigt, aber immer noch hoch genug, um als eine finanzielle Empfindlichkeit für die Hörsen der Arbeiter bezeichnet zu werden. Folgende Uebersicht der Tariffätze wird die Unterschiede und die stehen geliebene Höhe zur Anschauung bringen:

Fleisch	Eingangszölle			
	in Oesterreich im Zollverein nach d. Februarvertrag		ungewändert	
	1-f 22 1/2 - %	2-f - %	1-f 15 - %	1-f 22 1/2 - %
Fleischwürste	5 - 7 1/2	2 - -	1 - -	1 - -
Butter	1 - 22 1/2	3 - 20	1 - 15	1 - 22 1/2
Käse	3 - 15	3 - 20	1 - -	1 - 1 1/2
Speck, Fett, Schmeer	1 - 22 1/2	2 - -	1 - 15	1 - 22 1/2

Bei Fleisch und Wurst sind die Eingangszölle nicht verändert worden, obwohl hier eine Milderung viel nöthiger gewesen wäre, als die Befreiung z. B. der eingemachten rothen Rüben oder der getriebenen Mähren von dem Eingangszolle. Dagegen hat Preußen bei Butter, Fett, Schmeer, Schmalz und Speck zu Gunsten der österreichischen Einfuhr nach Deutschland den Zoll von respektive 3 1/2 und 2 Thlr. auf 1 1/2 Thlr. herabgesetzt und dabei in überraschender Weise zugestanden, daß Oesterreich von dem, was aus Deutschland nach Oesterreich eingeht, einen um 16 Prozent höhern Zoll als der preussische Vertrag ist, erheben darf. Die österreichischen Industriellen mögen sich mit ihrer Regierung und mit den großen ländlichen Grundbesitzern über die Erhöhung des Eingangszolles auf die genannten Konsumtibilien abfinden, wir haben hier keine Veranlassung darauf weiter einzugehen, schon aus dem Grunde, weil wir nicht wünschen können, daß die deutsche Landwirtschaft auch noch für Oesterreich Fleisch, Speck, Schmeer, Fett und Butter produziere und darin die besten Kräfte des Landes zur Ausfuhr bringe. Aber bei alle dem bleibt doch die Thatfache unangefochten bestehen, erstlich, daß Oesterreich trotz seiner ercenten Großhütewirtschaft nicht im Stande ist, auch in diesen Dingen die Konkurrenz des viel dichter bevölkerten Deutschlands frei auszuhalten, und dann, daß der Tarif des Februarvertrages von dem so notwendigen Grundfasse der Gleichheit in dem Zwischenvertrage absteht.

Die Befreiung des Getreides, der Mühlenfabrikate und einiger anderer Konsumtibilien vom Einigungszolle wird zunächst für die Grenzen, dann aber auch für entferntere Gegenden des Zollvereins von Wichtigkeit werden. Oesterreich ist im Stande große Getreidemassen auf den Markt zu bringen. Man schätzt seine gegenwärtige Produktion an Hauptkörnergattungen auf 290 Mill. preuss. Scheffel, nämlich 110 Mill. Scheff. Roggen und Mais, 100 Mill. Scheff. Hafer, 45 Mill. Scheff. Gerste und 35 Mill. Scheff. Weizen. Einige österreichische Länder sind einer sehr beträchtlichen Steigerung der Produktion fähig, wie Ungarn mit seinen Nebenländern, Galizien und Böhmen, welches letztere durch den Anschluß Sachsens an den Zollverein in seiner Produktion ganz entschieden zurückgekommen ist. Die Ausfuhr ist nicht gering. Die stärkste Weizenausfuhr findet über Sachsen, Polen und das fremde Italien, die Schweiz und die Seeküsten statt; Roggen und Hafer gingen hauptsächlich nach Sachsen, in die Schweiz und nach Italien; der Maistransport geht über die türckische Grenze. Der Anstus Sachsens an den Zollverein hat diesen Verkehr tief erschüttert und warf die sächsische Bevölkerung zum Theil auf die Märkte an der Elbe und Saale, auf die ehäringsischen und märkischen. Die fruchtbarste Niederungsebene zwischen dem Harz, dem Thüringer Walde und dem Erzgebirge wurde zum Kornmagazin für die genannten Gebirge und für Sachsen selbst. Die Verluste, welche Böhmen in Folge des Anschlusses Sachsens an den Zollverein erlitt, waren insbesondere für die Provinz Sachsen und thürin-

gische Reviere günstige Erwerbungen; sie erben den größten Theil des böhmisch-sächsischen Verkehrs, zumal seit der englische Getreidemarkt seine Bedeutung für das Saal- und Elbthal verloren hatte. Es ist wohl kaum zweifelhaft, daß die Befestigung des Getreideverkehrs vom Eingangszoll und die Herstellung verträglicher Grenzbeziehungen, die in dem Föderatvertrage ganz entschieden beabsichtigt sind, auch die alten Verkehrsverhältnisse wieder herstellt, und so büßen wir annehmen, daß österreichisches Getreide aus Böhmen auf den sächsischen Märkten in Konkurrenz treten und in den mitunter unmotivirten Fluktuationen eine größere Festigkeit und Stetigkeit der Preise erzeugen wird.

Was man aber auch von den Einflüssen des freien, unbelasteten Produktverkehrs halten und welche Schlüsse man daraus für einzelne Reviere oder für das Ganze des Zollverbandes ableiten mag, eine andere Frage scheint jedenfalls von viel mehr Gewicht zu sein.

Österreich ist industriell und handelspolitisch ein noch unentwickeltes Land. Es besitzt große, ausgebildete Industrien, aber sie sind lokal, einzeln, sie fallen außerhalb der Grenzen des Charakters, den das ganze Land trägt. Wird man von der industriellen Bildung des russischen Reichs reden können, weil Moskau, Petersburg und einige andre Städte sich durch hochkultivirte Industrien auszeichnen? Keineswegs, wenn auch in viel geringerm Umfange, gilt von Österreich. Es wird genügen, in dieser Beziehung das Urtheil der böhmischen Industriellen, das dieselben in einer neuöhen Denkschrift über die Zoll- und Handelsvereinigung mit Deutschland ausgesprochen haben, zu erinnern. Sie schreiben an das kaiserliche Ministerium: „Was die eigenthümlichen Zustände Österreichs betrifft, so läßt sich trotz alles Patriotismus nicht läugnen, daß im Allgemeinen die Kultur der österreichischen Völker jener Englands, Frankreichs und Deutschlands nachsteht. Der Mangel an tüchtigen und zahlreichen Volks- und Realschulen ist Schuld daran, daß in Österreich technische und merkantile Bildung selbst unter den gebildeten Ständen wenig extensiv und intensiv verbreitet ist. Im Allgemeinen ist als eine Folge dieses Mangels auch weniger Intelligenz unter den arbeitenden Klassen zu finden; der Unternehmungsgelbst ist seltener, der Handelsgelbst spärlich entwickelt. Der vormärzliche Zustand politischer Unthätigkeit, der geringe Verkehr mit weiter vorgeschrittenen Völkern und Ländern, der auf dem Grund und Boden lastende Feudaldruck,

die ungleiche Vertheilung der Abgaben, die zumeist nur den Armen und Mittelstand treffen, die hierdurch gehinderte Aufhebung des Wohlstandes der gewerblichen und landwirthschaftlichen Bevölkerung und die davon herrührende geringe Konsumtionsfähigkeit — auch diese That-sachen haben einen großen Antheil daran, so wie es ein lang belagertes Uebel war, daß in Österreich sowohl dem Fabrikanten, insbesondere dem provinziellen, als auch dem Handwerksmanne größere und wohlfeilere Kapitalien weniger zugänglich waren, als in England, Frankreich und Deutschland. Ein eigenthümlicher Umstand in Österreich, der in der neuern Geschichte der europäischen Staaten vereinzelt dasteht, fällt hierbei ebenfalls schwer in die Waagschale. In Folge des Finanzpatents vom Jahre 1811 und des seit dieser Zeit eingewurzelteten Misstrauens in unsre Geldverhältnisse, ist das Bestreben bei uns nachhaltig geblieben, die in Industrie- und Handelsunternehmungen erworbenen Kapitalien so schnell als möglich im Besitz von Grund und Boden zu sichern, während im Auslande mit geringen Ausnahmen dieselben darin dauernd verwendet bleiben, so daß z. B. mehr als hundertjährige Firmen dort zu keiner Seltenheit gehören.“

(Fortsetzung folgt.)

Singakademie.

Sonnabend den 12. März Nachmittags 5 Uhr: Probe zum **Josua** mit Orchester im Saal zum Kronprinzen. Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, sich eine Viertelstunde vor 5 Uhr einzufinden, da einige Vorbereitungen nöthig sind.

Der Vorstand.

Handwerker-Bildungsverein.

Sonnabend den 12. März Abends 8 Uhr Vorstandssitzung. Sonntag den 13. Abends 8 Uhr allgemeine Versammlung. Fortsetzung der Vorträge über die Dampfmaschine und der chemischen Vorträge des Herrn Bär. Gönner und Freunde des Vereins sind stets willkommen. Gäste.

Dr. Schadeberg.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 13. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von **Wislicenus**.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Zur Ermittlung unbekannter Interessenten und zur Feststellung der Legitimation werden folgende mir übertragene Auseinandersetzungs-Sachen:

a) Special-Separations- und Gemeinheitsheilungs-Sachen:

- 1) im Mansfelder Seekreise: die Special-Separationen der Fluren Aseleben, Friedeburg, Fienstedt, Helbra, Unter-Rißdorf, Rottelsdorf, Wimmelburg, Wansleben, Wolferode, Zschwick;
- 2) im Querfurter Kreise: die Special-Separation der Flur Satterstedt;

b) Ablösungen:

- 1) die Prästations- und Zehntschnitt-Ablösungssache zwischen dem Königl. Domainen-Borwerke Bischoffroda und den pflichtigen Grundbesitzern daselbst;
- 2) die Prästations- und Dienst-Ablösungssache zwischen dem Amte Polleben und den pflichtigen Grundbesitzern daselbst;
- 3) die Prästations-Ablösungssache zwischen dem Rittergute Reiz und den pflichtigen Grundbesitzern zu Belleben;
- 4) die Prästations-Ablösungssache zwischen dem Zehntner in Gorsleben und den pflichtigen Grundbesitzern in Raundorf;

in Gemäßheit des §. 109 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 öffentlich bekannt gemacht, und wird allen denjenigen, welche dabei ein Recht zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf den

den vierten (4.) Juni d. J.,
Bonnittags 11 Uhr,
in meinem Geschäftslokale anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, sowie Alles das, was mit den bisher aufgetretenen Inhabern der betreffenden Grundstücke festgestellt worden ist, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gebürt werden.

Eisleben, d. 5. März 1853.

Der Regierungs-Ältester
Seife.

Auction.

Dienstag den 15. u. folg. Tage Nachmittags 2 Uhr werden in dem Auktionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 500 Flaschen rotte und weiße Rheinweine, 150 Fl. Petit-Burgunder, 12 Stück franz. Capetenbordüren, 1 Eigerfell, Pflüschtaschen, Cigarettenetuis, feid. Geldbörsen, Portemonnaies, feid. Schlüppe, 2 Pelzkragen, Atlastravatten mit Pelz, 1 weißer Muff, Haaröl und wohlriech. Seife, 37 Stück verzinnte Erensen und Kanbären, 6 St. Schlittengeläute, 43 Stück mess. und neussilb. Wagentinken und Stubendricker, 15 Dugend Wagenknöpfe, 62 Paar neussilb. Sporen, Tischglocken und Schellen, 26 Leuchter, 22 Stellampen, Astrallampen und zarmige Lampen, neussilb. Suppenlöffel, Es- und Theelöffel, Wachsstockbüchsen und Scheren, Achenbecher, Serviettenringe, Schrotbeutel u. a. Neussilber- und Messingwaaren, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen, gerichtlich verauctionirt werden. Mit den Weinen wird der Anfang gemacht.

Gracwen, Auct.-Commissar.

Bekanntmachung.

Das Hirtenhaus der Gemeinde Neehausen soll Donnerstag den 17. März Nachmittags 3 Uhr in hiesiger Obente meistbietend verkauft werden.

Neehausen, den 11. März 1853.
Die Ortsbehörde.

Auction.

Wegen Domicil-Veränderung sollen 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Schreibsecretair, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Spiegel, 1 Wäsch- u. 1 Kleiderschrank, Porzellan- u. Glaswaaren, Haus- und Küchengeräthe

Sonnabend den 19. März früh 9 Uhr in Lauchstädt, am Theater Hausnummer 12, meistbietend verkauft werden.

Nohr-Auction.

Montag den 14. März früh 10 Uhr soll auf dem Rittergute Dießkau eine Quantität Nohr an den Meistbietenden verkauft werden.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg nach bestandener Prüfung als Maurermeister bekräftigt worden bin.

Mit dieser Anzeige und der Versicherung, daß ich die mir übertragenen Bauarbeiten stets solb ausführen werde, verbinde ich die ergebene Bitte, mich mit Aufträgen beehren zu wollen. Meine Wohnung ist vorläufig noch in meines Vaters Hause, Aufbreite Nr. 46.

Eisleben, d. 9. März 1853.

Johann Carl Fiedler, Maurermeister.

Ich bin Willens, mein massives zweifloßiges Wohnhaus, mit Einfahrt, Scheune und Ställen veränderungshalber zu verkaufen; auch können nach Belieben 18 Morgen Acker mit verkauft oder in Pacht übernommen werden; die Hälfte der Kaufgelder kann hypothekarisch daran stehen bleiben.

Eönnern, den 26. Februar 1853.

Andreas Weinrich.

Hausverkauf.

Das mir in Böbejün am Hallischen Thore belegene Wohnhaus von 5 Stuben, nebst Garten von 164 □ R., welcher eine schöne Bausstätte gewährt, soll auf den 29. März e. Nachmittags 4 Uhr im dortigen Schützenhause meistbietend unter äußerst billigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Das Grundstück ist lehn- und zinsfrei, vor 11 Jahren neu erbaut, hat die beste Lage, weshalb sich dasselbe für jeden Geschäftstreibenden eignet.

Weißenfels, den 19. Februar 1853.

Der Thirmer
Soedicke.

Karpfentag-Verkauf.

Auf dem Rittergute Droßzig ist jede beliebige Sorte Karpfentag zu verkaufen.



Pferde-Verkauf.

Wier Stück zugesehe Pferde stehen von jetzt ab auf dem Rittergute Droßzig zu verkaufen.



Englisch Leinen-Maschinentgarn und sehr schönes Flächsen-Landgarn offerirt A. Thorwest in Cönnern.

Baumwollene Kettengarne in allen Nummern billigst bei A. Thorwest in Cönnern.

Der vollkommene Verhörer aller schädlichen Insekten, Vögel u. vierfüßigen Thiere die in Deutschland leben,
 oder vielfach geprüfte praktische Anweisungen, Raupen, Ameisen, Schnecken, Wanzen, Ohrwürmer, Erdflöhe, Kornwürmer, Raben, Gulen, Falken, Ratten, Mäuse, Maulwürfe, Marder, Iltisse, Füchse, Fischottern, Hamster und noch viele andere schädliche Thiere auf die einfachste und sicherste Weise zu vertreiben, zu fangen und zu tödten. Ein höchst nützliches Buch für Jäger, Gärtner, Defonomen, Bäcker, Fleischer, Mühlbesitzer, Hausfrauen u. s. w.
 Von **G. D. Schmidt**. 2te Auflage.
 Mit 47 Abbildungen. 12. br. 10 Sgr.
 Sämmtliche Vorschriften zum Fangen und Tödten der schädlichen Thiere sind von Sachverständigen geprüft und als höchst brauchbar und zweckentsprechend gefunden worden.

Das Buch ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** bei **Herrn Berner**, Markt Nr. 725.

Ein tafelförmiges Fortepiano von Mahagoni, sehr gut in Stimmung und daher besonders für Anfänger geeignet, ist billig zu verkaufen gr. Brauhausgasse Nr. 427 a. 2 Treppen.

Stadt-Theater in Halle.

Donntag den 13. März:
Wenn Leute Geld haben,
 komisches Lebensbild in 3 Akten.
 Musik von Hauptner.

Montag den 14. März:
F a u s t,
 Tragödie in 6 Akten von Göthe.

Weintraube.

Donntag **Concert.**
John, Stadtmusikdirector.

Einen Bechling sucht der Tischlermeister **Ebel** in Halle, Lange Gasse Nr. 1961.

Dietch, Bandagist, Klausstr., erster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Blasebälge in allen Größen bei **Jr. Lange**.

Die vorzügliche Engl. Universal-Glanz-Wichse

von G. Fleetword in London, in Büchsen zu 4, 1 1/2 u. 1 1/4, welche das Leder laut Urtheilen der berühmtesten Chemiker immer weicher und geschmeidiger erhält und ihm ohne Mühe den schönsten Glanz in tiefem Schwarz ertheilt, ist fortwährend in Commission zu bekommen bei **Herrn W. Fürstenberg** in Halle.

Diese schöne Glanzwichse ist Jedermann mit gutem Gewissen zu empfehlen.

Eduard Dejer in Leipzig, im Auftrag von G. Fleetword.

Mein an einer lebhaften Straße liegendes Backhaus wird den 23. März d. J. Nachmittags 2 Uhr im „Goldenen Adler“ meistbietend verkauft. Käufer werden hiermit höflich eingeladen.

Gotlieb Wille in Duerfurth.

Lokales.

Heute den 10. März d. J. feierte das hoch-ehrbare Mauergerwerk die Feier des 50jährigen Jubiläums des ehrbaren Maurermeisters unserer Stadt **Le Clerc**. Dank dem Gewerke und vielen seiner Freunde.

Böllberg.

Donntag ladet zum Tanzvergnügen und frischen Pfannkuchen freundlichst ein **Natich**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 7 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, **Luise geb. Beetz**, von einem gesunden Mädchen zeigt statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden hierdurch ergeben an

S. Poppe,
 Zimmermeister.

Halle, den 11. März 1853.

Marktberichte.

Nordhausen, den 8. März.

Weizen 1 1/2 25 1/2 bis 2 10 1/2
 Roggen 1 1/2 20 1/2 bis 2 1 1/2
 Gerste 1 1/2 8 1/2 bis 1 15 1/2
 Hafer — 24 1/2 bis — 27 1/2
 Kübel pro Centner 11 1/2
 Keisel pro Centner 12 1/2
 Magdeburg, den 10. März. (Nach Wispen.)
 Weizen 50 — 56 1/2 Gerste — 36 — 1/2
 Roggen — — — Hafer 25 1/2 — 27 1/2
 Kartoffel-Spirituss, die 14,400 0/0, Tralles 31 1/2 1/2.

Berlin, den 10. März.

Weizen loco 62-67 1/2
 Roggen loco 45-48 1/2
 = 86pfd. schwimmend 45 1/2 pr. 82pfd. b.
 = Frühjahr 44 1/2 a 43 1/2 a 44 1/2 b.
 = Mai Juni do.
 = Juni Juli 44 1/2 a 43 1/2 a 44 1/2 b.
 = Juli Aug. 43 1/2 a 44 1/2 b.
 Gerste loco 38-39 1/2
 = kleine 36-38 1/2
 Hafer loco 26 28 1/2
 = Frühjahr 50pfd. 27 1/2 1/2 b.
 Erbsen, Roth = 52-55 1/2
 = Futter = 48-50 1/2
 Winterapps 78-79 1/2
 Wintererbsen 78-77 1/2
 Sommererbsen 66-65 1/2
 Leinfaat 66-65 1/2
 Rüböl loco 10 1/2 1/2 pr. Br., 19 1/2 G.
 = März 10 1/2 1/2 pr. Br., 19 1/2 G.
 = März April do.
 = April Mai 10 1/2 1/2 pr. Br., 10 1/2 G.
 = Mai Juni 10 1/2 1/2 pr. Br., 10 1/2 G.
 = Juni Juli 10 1/2 1/2 pr. Br., 10 1/2 G.
 = Sept. Oct. 10 1/2 1/2 pr. Br., 10 1/2 G.
 Feinöl loco 11 1/2 1/2 pr. b.
 = pr. Lieferung 11 1/2 - 11 1/4 1/2
 Spirituss loco ohne Zos 22 1/2 1/2 pr. vert.
 = mit Zos 21 1/2 1/2 pr. vert.
 = März 22 1/2 1/2 pr. b., u. Br., 21 1/2 G.
 = März April 21 1/2 1/2 pr. b., u. Br., 21 1/2 G.
 = April Mai 21 1/2 1/2 pr. b., u. Br., 21 1/2 G.
 = Mai Juni 21 1/2 1/2 pr. b., u. Br., 21 1/2 G.
 = Juni Juli 22 1/2 1/2 pr. b., u. Br., 22 1/2 G.
 = Juli Aug. 23 1/2 pr. Br., 22 1/2 G.

Breslau, d. 10. März. Weizen, weißer 65-71 1/2 1/2
 gelber 64-69 1/2 1/2. Roggen 55-61 1/2 1/2. Gerste 40-45 1/2 1/2. Hafer 28-31 1/2 1/2.

Stettin, d. 10. März. Weizen still. Roggen Frühj. 44 b. u. G., Juni Juli 44 1/2 G. Kübel März/April 10 1/2, 10 1/2 b., April Mai 10 1/2 b., Sept./Oct. 10 1/2 b. Spirituss Frühj. 17 1/2 b.

Hamburg, d. 10. März. Weizen Bismar 102 b., Polstein Juni 104 b. Roggen Königsberg 68 zu haben. Del 21 1/2, 22 1/2.

London, d. 9. März. Zufuhr mäßig; Preise fest. Danziger gefragt, schwimmende Ladungen aussehend.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 10. März Abends am Unterpelgel 6 Fuß 5 Zoll.
 am 11. März Morgens am Unterpelgel 7 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 10. März am alten Pegel 32 Zoll unter u.
 am neuen Pegel 4 Fuß 6 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg verfahren:
 Aufwärts: d. 10. März. S. Schröder, Kalkstein, v. Rüdersdorf n. Budau. — G. Schröder, Mauerstein, v. Genthin u. der Demde, Schäfersche Stredt. — W. Schröder, diegl.
 Magdeburg, den 10. März 1853.
 Königl. Schiffsamtm. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Breslin, den 10. März.				Düsseldorf-Eberfelder.			
	Brief.	Gold.	Gem.		Brief.	Gold.	Gem.
Fonds-Cours.							
Freiwillige Anleihe	102 1/2	102 1/4		Prior.	99 1/4	99 1/4	93 1/2 a 94
Staats-Anleihe von 1850	103 1/4	102 1/4		do.	103 1/4		185 1/2 a 186
do. 1852	102 1/4	102 1/4		Magdeburg-Palmerstädter			
Staats-Schuld-Scheine	94			Magdeburg-Wittenberger			
Pr.-Sch. d. Seb. a. St. 50 pf.	145 1/4			do. Prioritäts	5		
Kurs u. Neum. Schuldversch.	3 1/2			Nieder-Schlesisch-Markische	4	101 1/2	100 1/2
Berliner Stadt-Obligat.	103 1/4			do. Prioritäts	4	101 1/2	101 1/2
do. do.	3 1/2			do. Prioritäts III. Ser.	4 1/2	102	
Kurs u. Neumärkische	4	100 1/2		do. IV. Ser.	5	104 1/2	104 1/2
Nieder-Schlesische	3 1/2	97		do. Zweigbahn	5 1/2	54 1/2	228 a 230
Donnerische	3 1/2	100 1/2	100 1/2	Ober-Schlesische Lit. A.			194 a 195
Polenische	4	105 1/4	104 1/4	do. Lit. B.	3 1/2		
do.	3 1/2	98 1/2	98	Prinz-Bib. (Steele Bohm)		47	
Schlesische	3 1/2			do. Prioritäts	5		
do. Lit. B. o. St. gar.	3 1/2	97		do. II. Serie	5		
Westpreussische	3 1/2			Rheinische			92 1/2 a 92 1/2
Kurs u. Neumärkische	4	101 1/2	101 1/2	do. (Stamm) Priorit.	4	97 1/2	92 1/2
Pommerische	4	101 1/2	101 1/4	do. Prioritäts-Oblig.	4	98 1/4	97 1/4
Polenische	4	101 1/2	101	do. vom Staat garantirt	3 1/2		
Preussische	4	101	101	Kupfer-Gräf.-Arns-Grabb.	3 1/2		
Rheinische u. Westph.	4	101 1/2	101	do. Prioritäts	4 1/2		93 1/2 a 94
Sächsische	4	101 1/2	101 1/4	Stargard-Polen	3 1/2	93 1/4	92 1/4
Schlesische	4	101 1/2	101 1/4	Hüringer			103 1/2 a 104 1/2
Schuldversch. d. Eisenb.-G.				do. Prioritäts-Oblig.	4 1/2		102 1/4
Preuss. Bank-Anth.-Scheine			109 1/2 a 109 3/4	Wilhelmsh. (Gefes-Derb.)			
Friedrichs-O.	13 1/2	13 1/2	109 3/4	do. Prioritäts	5		
Anderer Geldmünzen à 5 pf.	11 1/2	10 1/2					
Eisenbahn-Actien.							
Nachen-Düsseldorf	3 1/2	94	93	In- und ausländische Eisenb.-Stamm-Actien und Leihungsobgen.			
do. Prioritäts	4			Nachen-Markisch 70 1/2	70 1/2	70 1/2	
Bergische-Markische	5	104 1/2	73 1/2 a 73 1/4	Amsterdam-Rotterdam	4	85	84
do. do. II. Serie	5	103		Cöthen-Bernburger	2 1/2		93
Berliner-Anhalt. Lit. A. u. B.	4		134 1/2 a 134 1/4	Kraus-Ober-Schlesische	4		107
do. Prioritäts	4			Kiel = Altona	4		89 a 1/2
Berlin-Damurger	4 1/2	111		Livorno-Florenz	4		114 a 114 1/2
do. Prioritäts	4 1/2	104	103 1/2	Ludwigshafen-Verbach	4	116 1/4	50 *
do. do. II. Em.	4 1/2			Neckenburg	4	51	50 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4 1/2	93 1/4	92 1/4	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	54 1/2	53 1/2
do. Prioritäts-Obligat.	4	100 1/2	100 1/2	Sarkesje-Sele pro Stück	4		53 1/4 a 54
do. do.	4 1/2		102 1/2				
do. do. Lit. D.	4 1/2	102	101 1/2				
Berlin-Stettiner	4 1/2		158 a 159				
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2						
Breslau-Schwedn.-Freib.	4 1/2		142 1/2 a 144				
Cöln-Mindener	3 1/2		144				
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	103 1/4	103 1/4				
do. do. II. Em.	5	104 1/2	104 1/2				

Gebauer-Schmetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

folgenden Sonntag und hinterließ zu Hause den Befehl, die inzwischen gefertigten Stiefeln dem Sr. Nachn nur gegen Bezahlung betraffen zu lassen. Wahr ver- langte inbezug die Stiefeln unter dem Vorbehalt, er habe es schon mit dem Meister abgemacht, von dessen Angehörigen und erhielt sie in Folge dessen ohne Bezahlung. Er wird deshalb wegen Verzug zu 1 Monat Gefängnis, 50 Thlr. Geld cont. anderweit 1 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr, condemnirt.

13) Die unvereh. Wilhelmine Tränkner aus Leucha hat am 11. Januar o. ihrem Dienstherrn, Kofsch Harting zu Niemberg, aus einem unverschuldeten in der Wohnstube angebrachten Schlag 15 Egr. einwandt und wird deshalb zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

14) Die unvereh. Friederike Thiemann aus Völsch hat am 10. Januar o. ihrem Dienstherrn, dem Gutsbesitzer Siepe in Domnitz, 3 Pfund Salz im Werthe von 3 Egr. einwandt und wird deshalb mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

15) Ein hiesiger Einwohner Müller hat am 3. Decbr. v. J. den Schlossermeister Siegel, unter dessen Aufsicht die Gerichts-Executionen Bernhard und Schroder die Ausführung der Execution die Gerichte des Wohnstube der Weis'schen Eheleute zu öffnen beauftragt, als derselbe zu diesem Zwecke die Treppe hinauf stieg, gewaltthätig am Arm heruntergerissen und dadurch die Befreiung des Zimmers und Vollstreckung der Execution verhindert. Er wird deshalb mit 14 Tagen Gefängnis belegt.

17) Der Schuhmacher Johann Friedrich Porzig und dessen Söhne Friedrich und Ferdinand Carl Porzig, sammtlich bereits mehrfach bestraft, werden der Verübung eines Diebstahls a) an Karottensoden von dem Ackerfeld des Kofschten Amdt zu Willemsdorf, b) an Weintrauben von dem Weinberg des Kofschten Käster ebenda, resp. der Theilnahme an diesem Diebstahl überführt und deshalb a) den Porzig sen. zu 1jähriger Gefängnisstrafe, Unterjagung der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahre, b) Friedrich Porzig und c) Ferdinand Carl Porzig, ein jeder zu 14 Tagen Gefängnisstrafe verurtheilt.

18) Der Fabrikarbeiter Friedrich Buse aus Zeuschenthal hat Ende Decem- ber v. J. aus den Fabrikräumen der Zuckerfabrik zu Langenbogen, in denen er als Fabrikarbeiter beschäftigt war, eine Partie Soder entwendt und wird deshalb zu 14 Tagen Gefängnis condemnirt.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Essentielle Sitzung der III. Deputation I. Abtheilung

am 11. März 1853.

Richtercollegium: v. Roenen, Secher, Windler.

Staatsanwaltschaft: Heise, Küster.

1) Der Bergarbeiter Friedrich August Kundi aus Zeuschenthal wird über- führt, in der Nacht vom 15. zum 16. Decbr. v. J. aus der Wohnstube der verheh. Leinweber Schmidt zu Zeuschenthal 3 Weisfäden entwandt und diesen Diebstahl in der Art ausgeführt zu haben, daß er das Schloß zu erbrechen versucht, weshalb den Riegel angefeilt und die Krampe losgetrieben, als er jedoch hierbei durch die Fenster der Wohnstube eingedrungen, den Riegel ausgebrochen und durch die Fenster sich den Eingang in die Stube verschafft hat. Er wird deshalb wegen schweren Diebstahls zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.

2) Der Handarbeiter Christoph Bertzke aus Reinsdorf im Anh. Görschen hat Anfang Febr. d. J. Reinsdorf verlassen, sich bis zum 20. Februar ge- schäftlich, mittellos und unbefürmert Gelegenheit zur Erwerbung seines Unterhalts zu finden, in der Gegend zwischen Reinsdorf, Gernern und Zeuschenthal unter- genommen und in Köhnig a. S. in mehreren Gehöften um Brot und Kaffee getrieben. Er wird deshalb wegen Landstreicherei nach Weitzins zu 1 Monat Gefängnis und demnachstiger Landesverweisung verurtheilt.

3) Der Steinbrückerlehrling Friedrich August Hermann Schwarz, von hier, hat seinem Dienstherrn im Laufe des letztverfloffenen halbjährs 2 Packete Karrens Papier und diverse Bilder entwandt und wird deshalb mit 1 Monat Gefängnis belegt.

4) Der Handarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Kleie von hier, bereits 2 Mal wegen Diebstahls bestraft, wird überführt am 5. Februar c. Abends aus dem Verkaufsladen der Witwe Goldschmidt hier ein 2 Pfd. schweres Stück Lachs vom Tabackstisch gestohlen zu haben und deshalb wegen einfachen Diebstahls im we- derholten Rückfall zu 2 Jahre 3 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizei- Aufsicht auf 3 Jahr condemnirt.

Stadttheater in Halle.

Oper: Die beiden Schützen von Lörzing.

Die erste Darstellung dieser so beliebten Oper aus unserer Bühne fand im Jahre 1842 statt. Der Vater der Johanna Wagner gab damals als dummstüffiger „Peter“ eine ebenso treffliche als ergötliche Kunstleistung, die sicherlich noch bei vielen Theaterfreunden im besten Andenken steht. So weit ich mich erinnere, kam die Oper erst vor drei Jahren wieder auf unser Repertoire und wir wissen es Hrn. Köhler Dank, daß er das lebensfähige, kernsunde Werk zu seinem Besten wählte. Die beiden Schützen erblühten 1837 das Licht der Lampenwelt und stehen ganz ebenbürtig neben ihren späteren Kunstgeschwistern. Auch diese Oper ist reich an interessanten Effecten; mag sie immerhin die Er- findung nicht zu einer großen Höhe erheben, mag sie auch nicht in die tiefsten Tiefen der musikalischen Kunst dringen, so erhält sie sich doch auf dem Niveau des gebildeten, vernünftigen Musikzustandes und be- wegt sich auf diesem Terrain mit Freiheit und Sicherheit. Dies ist uns — sagt schon Neffstab sehr richtig — viel lieber, als die Ver- zerrungen, die Capriolsprünge, die Schüsse in Nebel oder Blau, die viele unserer neueren Operncomponisten thun, um hundertmal fehl zu ver- sen und zu greifen, ohne daß sie einmal den rechten Fleck berühren. Gesundheit ist die erste Bedingung des Körpers; dann erst folgt Schönheit in ihren tausendfältigen Schattierungen und Abtönungen. Dies- ser Gesundheit erfreuen sich denn auch besonders diese beiden Schützen. Sind die Arien, Duette etc. ansprechend und melodisch, die Chöre frisch und formmäßig fangbar, so besteht doch die Hauptstärke des Componisten hier wieder in Anlegung und Durchführung der größeren Ensemble- Sätze und Finales. Namentlich im letzten Finale concentriert er seine Kräfte, wie ein Feldherr, der nach vielfältigen mehr oder minder glück- lichen Vorpostengefechten seine Streitmassen zusammenzieht, um eine Hauptschlacht zu liefern. Hier zeigt Lörzing seine wahre Meisterschaft. Der Componist theilt die musikalischen und theatralischen Massen so klar ein, daß sie immer verständig für den Zuhörer bleiben. Gruppen, wie einzelne Charaktere, ja einzelne Phrasen, weiß er meisterhaft deutlich auseinander zu halten und doch eine Totalwirkung zusam-

men zu stellen. In jeder Beziehung besitzt er für das Komische die glücklichste Erfindungskraft und ausgebildete Technik. — Die Dar- stellung der Oper war diesmal theilweise sehr gelungen; gar manche grobe Fehler wurden bei dem obligaten Lachen der Zuhörer nicht allge- mein bemerkt; dagegen kamen andere etwas grell ins Hr. Den allge- meinsten und wohl verdientesten Applaus erwarb sich Hr. Kuhn als „Gustav“; nächst ihm verdient der „Peter“ — (Hr. Berthold) rühm- liche Erwähnung, obwohl seine Tanzarie von früheren Darstellern noch musikalisch effectvoller vorgetragen worden ist. Den „Wilhelm“ gab Hr. Gaier zwar mobiler als wir erwarteten, doch fehlten dem Bilde des Tonbilders ganz wesentliche Charakterzüge. Wilhelm ist ein lebens- frischer, harmloser Bursche, dabei ein tapferer Soldat, dem sein König und sein Viehchen über Alles geht. Hr. Gaier's Darstellung fehlte der Leck- und leichte Sinn; den und Wort springen nicht flüchtig vom Munde; die Intonation ist nicht präcis und rein; die Coloratur etwas schwerfällig, der mimische Ausdruck leidet stets an Monotonie. — Den „Schwarzbaer“ repräsentirte Hr. Köhler sehr, trinkt und sangfellig. Hr. Förster bemühte sich die nicht ganz leichte Gesangsparthe des „Bursch“ genügend vorzutragen, doch wollte ihm der Eingang zum ersten Terzett durchaus nicht nach Wunsch gelingen; desto besser stellte er den Gast- wirth dar. — „Caroline“ und „Suschen“ sangen Hrn. Adolph und Hrn. Klaffig beifällig; letztere scheint nicht immer ganz bei der Sache; Spiel und Gesang stehen nicht in harmonischer Wechselwirkung; die oft bemerkte, jedenfalls unwillkürliche Anhebung des Actes, könnte Hrn. Klaffig wohl Hrn. Musikdirector Dupon allein überlassen. Frau Klaffig gab die „Jungfer Bleiblich“ — ergötlich. In der Anvalden- Unteroffizier-Caricatur des „Bursch“ erwarb sich Hr. Haase beacht- lichen Beifall. Als Antmann, „Ball“ figurirte aus Gefälligkeit Herr Niemann. — Chor- und Orchester-Personal trugen wesentlich dazu bei, dem Publikum einen recht fröhlichen Abend zu bereiten. „Die Sache machte sich“ — und somit „Halt's Maul!“ — spricht Unteroffizier Bursch. — G. Nauenburg.

Monatsbericht der meteorologischen Station des natur- wissenschaftlichen Vereines.

Zu Anfang des Monats hatte das Barometer eine Höhe von 28,0⁰92, fiel bei M und bedecktem Himmel bis zum Abend desselben Tages noch um eine Kleinigkeit und war dann bei M und meistens bedecktem Himmel unter mehre- ren Schwankungen im Sinken begriffen bis zum 10. Morgens 6 Uhr, wo es einen Niederschlag von nur 26,11⁰90 anzeigte. Den Tag vorher schon hatte sich der Wind nach NW herumgedreht und eine Menge Schnee gebracht, welcher jedoch nicht liegen blieb. — Vom 10. an stieg das Barometer ziemlich langsam bei an- haltendem NW und meistens bedecktem Himmel und häufigem Schneefall bis zum 15. und erreichte hier am Abend die Höhe von 27,7⁰65. An den folgenden Tagen fiel das Barometer wieder unter häufigen Schwankungen bei sehr veränder- licher Windrichtung und meistens trübem Wetter bis zum 20. auf 27,1⁰61. — Auch in dieser Zeit hatten wir häufigen und zum Theil starken Schneefall. — Vom 20. Morgens 6 Uhr an stieg das Barometer bei ziemlich starkem N so schnell, daß es schon am 22. Morgens 6 Uhr die Höhe von 27,10⁰69 erreichte. Die übrigen Tage des Februars hindurch aber war der Gang des Barometers so schwankend und die Schwankungen waren in kürzester Zeit so bedeutend, daß kaum zwei Beobachtungen nach einander gefunden werden, wo der Stand sich nicht um mehr als 1 Linie verändert hätte. Eben so veränderlich war die Windrichtung in dieser Zeit. — Im Allgemeinen war der Stand des Barometers im Februar sehr nied- rig. Es war nämlich

die mittlere Barometerstand = 27,5⁰67
der höchste Stand am 1. Abends 10 Uhr = 28,1⁰17
der niedrigste Stand am 10. Morgens 6 Uhr = 26,11⁰90

Die größte Schwankung im Monat betrug demnach 13,9⁰27; die größte Schwankung binnen 24 Stunden wurde am 22. — 23. Abends 10 Uhr beobachtet, wo das Barometer von 27,18⁰79 auf 27,0⁰30, also um 8,4⁰49 fiel.

Die Wärme der Luft war im Anfang des Monats verhältnismäßig bedeutend; vom 10. bis zum 26. incl. aber hatten wir ununterbrochen im täglichen Mittel Frostkälte und ebenso wieder am 28.; demnach aber war die Wärme der Luft im monatlichen Mittel nicht sehr niedrig. Es war nämlich

die mittlere Wärme = 3,9⁰
die höchste Wärme den 26. Nachmittags 2 Uhr = 10,2
die niedrigste Wärme den 18. Morgens 6 Uhr = 10,4.

Die im Monat beobachteten Winde waren so vertheilt, daß auf

N = 7	ND = 27	NWD = 0	DND = 0
D = 2	ED = 2	NNE = 5	EDN = 2
E = 1	NE = 17	EE = 0	ENE = 4
W = 6	EW = 7	EW = 0	WE = 4

kommen, woraus sich die mittlere Windrichtung im Monat ergibt: N — 22° 32' 11,45 — D.

Die Luft, welche diese Windrichtungen aus zuführte, war wieder sehr feucht; wir fanden im monatlichen Mittel 86 pCt. relative Feuchtigkeit derselben bei dem mittleren Dunstgrad von 1,51. Dabei hatten wir durchschnittlich sehr trübem Himmel und zwar wurde alle Morgen um 6 Uhr ohne Ausnahme bedeckt. Dime- ter beobachtet. Einen durchschnittlich völlig heiteren oder auch nur heiteren Tag hatten wir im Februar nicht, dagegen 17 Tage mit bedecktem, 4 Tage mit trübem, 5 Tage mit wolkeigem und 2 Tage mit ziemlich heiterem Himmel. — In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar hatte es wenig ge- regnet, außerdem ist den ganzen Monat kein Regen, wohl aber an 15 Tagen Schneefall beobachtet worden und es beträgt die Summe der davon im Regennes- ser aufgefundenen Wassermengen 170,35 im Monat oder pro Tag 6⁰08 parisi- sches Maß Wasser auf den Quadratzoll Land.

Das Tellurium und die elektromagnetischen Apparate von J. W. Lipp.

Der Ingenieur J. W. Lipp aus München zeigt hier eine Reihe von interessanten Apparaten, die er selbst in seiner namhaftesten Fabrik zu München angefertigt hat. Die Apparate bestehen 1) in höchst sorg- fältig gearbeiteten Vorrichtungen, die wichtigsten astronomischen Erschei- nungen in Bezug auf die gegenseitigen Bewegungen der Sonne, der Erde und des Mondes in überraschender Anschaulichkeit zu zeigen; und 2) in einer hier wohl seltenen Auswahl der wichtigsten elektromagnetischen Apparate. Das Tellurium ist eine mechanische Vorrichtung, die durch ihre Größe, durch die Genauigkeit ihrer Konstruktion und durch den präzisesten Gang alle früheren Apparate ähnlicher Art übertrifft.

Dasselbe besteht aus einem sinnreichen Mechanismus von etwa fünf Fuß Höhe mit einer Kreisbahn von beinahe 20 Fuß Durchmesser, und zeigt die Bewegungen der Erde um die Sonne und gleichzeitig die Bewegungen des Mondes um die Erde. Die letztere dreht sich auf ihrem Umfange um die Sonne 365 Mal um ihre Achse, man bemerkt genau, wie sie sich bald der Nord-, bald der Südpol zur Sonne wendet und wie sie ihren Begleiter den Mond in dessen Bahn sechshält. Der Wechsel von Tag und Nacht, die verschiedenen Tageslängen, die Jahreszeiten und Mond- und Sonnenfinsternisse u. s. w. können wohl kaum anschaulicher dargestellt werden. Die Sonne ist durch ein passendes Licht ersetzt, welches seinen Reflex genau so auf die Erde und den Mond fallen läßt, daß dadurch die sämtlichen Lichterscheinungen auf denselben hervortreten. Von gleichem Interesse und von der wissenschaftlich-technischen Seite betrachtet vielleicht von höherer Wichtigkeit sind die schönen Apparate, an welchem ihr Verfertiger die elektromagnetischen Kräfte in Thätigkeit setzt und die Telegraphie mit allen ihren verschiedenen Einrichtungen, in instruktiver Anschaulichkeit zeigt. Die Vorzüge dieser Apparate sind auch bereits anerkannt. Herr Lipp führt ein Album, in welchem urtheilsfähige Männer wie der Director Karl Karzowitsch, die Professoren Rühlmann und Heeren in Hannover, Schmidt in München, die Directoren Faun und Vogel in Leipzig, der Mitbesitzer des optischen Instituts Franhofer, Dr. Merz und v. A. durch ihre eigenhändigen Zeugnisse dem Publikum die gewünschte Garantie über die Vortrefflichkeit der Apparate gewähren.

Dr. Schadeberg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10 bis 11. März.

Kronprinz: Hr. Graf v. d. Schulenburg-Wigenburg, Hr. Rittergutsbes. v. Paulsen a. Posen. Hr. Paritz v. Post a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Nathan a. Perleberg, Hell a. Erfurt, Billig a. Leipzig, Sonnenhof a. Berlin, Notmann a. Wien, Pagel a. Breslau, Warburg a. Babel.

Stadt Zürich: Hr. Dikt. Spielsberg a. Soloth. Hr. Kammerberg v. Drederhoff a. Braunschweig, Frau Dampf, Beck a. Sümmerda. Die Hrn. Kaufm. Schold a. Erfurt, Glösel a. Grünberg, Humpert a. Frankfurt, Jacobi, Peter u. Haas a. Berlin.

Goldner Ring: Hr. Oberfaktor Heine a. Magdeburg. Hr. Dr. Heiliger a. Breslau. Hr. Gursel. v. Boden a. Schiffs. Hr. Insp. Schöder a. Eisenach. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Dresden, Kraus a. Sietlin, Kange a. Königsberg, Stumm a. Leipzig.

Englischer Hof: Die Hrn. Kaufm. Kieberg a. Posen, Selbig a. Dresden. Hr. Agent Boyer a. Hamburg. Hr. Rent. Kraft a. Sietlin. Hr. Gutsdel. Kirchner a. Halberstadt. Hr. Insp. Reine a. Danzig.

Goldner Löwe: Hr. Beamter Schulz a. Erfurt. Hr. Kaufm. Richter a. Weisenf. Hr. Deton. Weisshalt a. Halberstadt.

Stadt Hamburg: Hr. Reg. Rath Ritter a. Merseburg. Hr. Bau- Insp. Schömann a. Delitzsch. Hr. Bauarch. Günther a. Berlin. Hr. Kaufm. Dammann a. Herford. Hr. Landwirth Strenck a. Memleben. Hr. Kaufm. Krey, Adv. Achilles u. Hl. Ernst, Schaus, a. Magdeburg.

Schwarzer Hahn: Die Hrn. Kaufm. Fions a. Kalbe, Köster a. Braunschweig. Hr. Musik-Dir. Barthelmann a. Eub. Hr. Gubern. Peter a. Weisshalt. Hr. Maschinenbauer Schwarz a. Magau.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Sabimann a. Burghastlach, Wagner a. Magdeburg, Schwabe a. Braunschweig. Hr. polibtr. Bauer a. Weisenf. Hr. Gubern. Hedmann a. Mühlhausen. Hr. Brennereibes. Weise a. Nordhausen. Hr. Gutsdel. Alter a. Erfurt.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Graf Holtzoff u. Frau Gräfin Schömann a. Petersburg. Hr. Rittergutsbes. v. Braunfeld a. Banau. Hr. Paritz v. Rosenheim a. Hannover. Hr. Offizier v. Fachsenhüt a. Braßlin. Die Hrn. Kaufm. Perisdel a. Frankfurt, Kündel a. Bitterfeld, Emelstadt a. Berlin, Heiser a. Bromberg, Mühe u. Schumann a. Leipzig.

Thüringer Bahnhof: Hr. Intendantur-Dir. Kell a. Magdeburg. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Gerlach a. Prewitz, v. Bülow a. Schwerin. Die Hrn. Kaufm. Helmreich a. Hamburg, Stein a. Berlin, Friedrich u. Heibelberger a. Schneberg.

Meteorologische Beobachtungen.

10. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck *)	338,79 Par. L.	336,86 Par. L.	339,03 Par. L.	338,89 Par. L.
Dunstdruck	2,13 Par. L.	1,97 Par. L.	2,02 Par. L.	2,04 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	100 pCt.	75 pCt.	91 pCt.	89 pCt.
Luftwärme	0,7 G. Rm.	3,0 G. Rm.	1,2 G. Rm.	1,6 G. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 3, 6 3/4, 8 1/2 U. Morg., 11 1/2 * 5. Vorm., 1 1/4, 4 1/2 U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.
Ank. von Leipzig 7, 7 1/2 * U. Morg., 12 1/2 U. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 U. Nachm., 7 1/2 * U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.

Abg. nach Magdeburg 7 1/2 * U. Morg., 12 1/2 U. Mitt., 6 1/2 U. Nm. 7 1/2 * U. (übern. in Cöthen), 10 1/2 U. Abds.
Ank. von Magdeburg 3U., 6 1/2 * (ist in Cöthen übern.), 8 1/2 U. Morg., 11 1/2 * U. Nm., 1 1/4 U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.

I. 2 1/2 9 Sgr., II. 1 1/2 16 Sgr., III. 29 Sgr.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an. Die mit ** bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck anhalten. Ausser den fahrplanmäßigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich um 6-6 1/2 Uhr hier eintrifft und für alle Stationen (die Anhaltstetten ausgenommen) Personen in II. und III. Wagenklasse befördert. Bei Sturm d. Ort wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 8 1/2 U. Morg., 1 1/4, 4 1/2, 6 1/2 U. Nachm., 8 1/2 und 11 1/2 U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 1/2, 8, 10 U. Morg. und 5 1/2 - 6 U. Nachm. angehalten.

Abg. nach Berlin 7 1/2 * U. Morg., 4 1/2 * U. Nachm.
Ank. von Berlin 3 * U. Morg., 1 1/4 U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.

I. 5 1/2 9 Sgr., II. 3 1/2 19 Sgr., III. 2 1/2 21 Sgr. 6 S.

Die mit * bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht; die mit ** bezeichneten Schnellzüge halten zwischen Halle und Cöthen nicht an.

Abg. nach Erfurt 3 1/2 * U. Morg., 9 U. Morg., 1 1/4 U. Nachm., 7 1/2 * U. Abds.
Ank. von Erfurt 7 1/2 * U. Morg., 11 1/2 * U. Nm., 4 1/2 U. Nachm., 8 * U. Abds.

I. 3 1/2 25 Sgr., II. 2 1/2 5 Sgr., III. 1 1/2 20 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 1/2 25 Sgr., III. 2 1/2 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 3 1/2 * U. Morg., 9 U. Morg., 1 1/4 U. Nachm.
Ank. von Eisenach 7 1/2 * U. Morg., 11 1/2 * U. Nm., 4 1/2 U. Nm., 8 * U. Abds.

I. 5 1/2 25 Sgr., II. 3 1/2 9 Sgr., III. 2 1/2 17 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 1/2 25 Sgr., III. 3 1/2 20 Sgr. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 3 1/2 * U. Morg.
Ank. von Cassel 11 1/2 * U. Nm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 U. Nachm.

I. 9 1/2 8 Sgr., II. 5 1/2 18 Sgr., III. 4 1/2 6 Sgr.

Abg. nach Frankfurt a. M. 3 1/2 * U. Morg.
Ank. von Frankfurt a. M. 11 1/2 * U. Nm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 U. Nm. (ist in Cassel übern.)

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung. Die mit ** bezeichneten Schnellzüge halten bei Corbeha, Kösen, Sulza, Vieselbach und Herleshausen gar nicht, bei Fröttstedt nur auf der Tour von Halle an.

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 10 Uhr Vorm. u. 10 U. Abds., nach Bitterfeld täglich 4 U. Nachm., nach Eisleben täglich 3 1/2 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., nach Eilenburg täglich 3 U. Nachm., nach Cönnern täglich 7 U. Abds., nach Schraplau *) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 4 U. Nachm., nach Löbejün Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 4 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 6 1/2 Uhr Morg. u. 3 U. Nachm., von Bitterfeld täglich 7 1/2 U. Morg., Cönnern u. Wettin täglich 8 U. Morg., von Eilenburg täglich 8 1/2 U. Morg., von Eisleben täglich 11 U. Vorm., von Schraplau *) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 7 1/2 U. Morg.

*) Die Personenbeförderung zwischen Halle und Schraplau ist wegen des un-fahrbaren Weges bis auf weitere Bekanntmachung des Postamts in Halle ausgesetzt. Briefe, Pakete und Gelder behalten unangesezt ihre Beförderung.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 1/2 33 1/2 Sgr., Bessie (9 1/2 M.) 1 1/2 27 Sgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 1/2 33 1/2 Sgr., Eisleben (pr. M. 5 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 10 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 22 1/2 Sgr., Cours nach Bitterfeld (pr. M. 4 Sgr.): Bis Brehma (2 1/2 M.) 10 Sgr., Bitterfeld (4 M.) 16 Sgr., Cours nach Eilenburg (pr. M. 5 Sgr.): Bis Delitzsch (3 1/2 M.) 18 1/2 Sgr., Eilenburg (7 M.) 1 1/2 5 Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. M. 5 Sgr.): Bis Teusenthenthal (1 1/2 M.) 8 1/2 Sgr., Schraplau (3 M.) 15 Sgr., Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 4 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 11 Sgr.

Bekanntmachungen.

Auction von Tapeten u. Mobilien.

Montag den 14. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 11 wegen **Domicilsveränderung** der Madame Kummer geb. **Serchel** **feine und geringe Tapeten** nebst **Bordüren, Maßfond** (circa zu 150 Stuben verschiedener Größe geordnet), angefangene und fertige Stickerei, Eisenbeimplatten, Farben, Malerutensilien, Bilder, 1 Kl. Kochofen, 1 tafelförmiges Fortepiano, 1 Tapetenregal, verschiedene Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bänke mit Leder bezugsen, Haus- und Küchengeräthe u. dgl. m., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden (mit den Tapeten wird die Auction eröffnet).

Brandt,
 Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Freiwilliger Verkauf.

Wein in der Leipziger Vorstadt hierselbst sub Nr. 1595 in sehr schöner Lage belegenes Haus, bestehend aus Vorder-, Seiten- und Hintergebäude nebst Hof, Garten und Brunnen, mit einem jährlichen Mietsertrage von 260 Rthl., beabsichtige ich

Mittwoch d. 16. März c. früh 10 Uhr in meiner Wohnung aus freier Hand wegen schneller Veränderung unter den vorher einzuschickenden Bedingungen meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hierdurch ergebenst einlade.

Loefche.
 Ein 3 jähriger brauner Auchtbulle, welcher sich auch zum Schlachten eignet, steht zum Verkauf in Pette- witz Nr. 1.

Ein Haus in gutem baulichen Stande, welches einen jährlichen Mietzins von 120 Rthl. trägt, ist preiswürdig zu verkaufen. Das Nähere darüber wird ertheilt unter der Firma **J. F. Pfeiffer,** Schulberg Nr. 111.

200, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 1200 und 1500 **Thaler** sind auszuliehen durch den **Secretair Kleiß,** Döplack Nr. 1032.

15,000, 9500, 7 bis 8000, 5000, 3500, 1800, 1200, 1000, 8 bis 900, 650, 500, 400 und zweimal 300 **Thlr.** sind auszuliehen durch den **Actuar Dancker,** Schmeerstraße Nr. 480.

300 **Thaler** sind zu **Dfern** auszuliehen Neumarkt Geißstraße Nr. 1292.

Güterverkauf in Westpreußen und Hinterpommern.

Eine in Westpreußen aus 10,000 M. Morgen bestehende Herrschaft, wovon 5800 M. unterm Pflug, über die Hälfte Weizenboden, 460 M. zweischnittige Wiesen, 3500 M. gut bestandener Wald, größtentheils Buchen und Eichen, 200 M. See u., Ziegelei und Kalkbrennerei, soll für 95,000 *R* mit 30,000 *R* Anzahlung verkauft werden.

Ein in Hinterpommern gelegenes 5800 M. M. großes Rittergut, wovon 4500 M. unter dem Pflug, guter Ackerfähiger Boden, hübsches Wohnhaus, Gärten und Wiesen, Brennerei, genügendes Holz und Torf, Fischerei u., 400 *R* baare Einnahme, soll für 75,000 *R* mit 20,000 *R* Anzahlung verkauft werden.

Ein 970 M. M. großes Rittergut, wovon 640 M. Weizenboden unter dem Pflug, 65 M. zweischnittige Wiesen, 250 M. größtentheils Laubwald, soll für 22,000 *R* mit 6—8000 *R* Anzahlung verkauft werden. Das Gut liegt an einer sehr frequenten Chaussee in Westpreußen.

Außer obigen Gütern sind mir noch viele andere Güter mit mehr oder weniger Anzahlung zum Verkauf übergeben, und giebt darüber die nöthige Auskunft **L. Zinger** in Halle, kleine Klausstraße Nr. 923.

Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft.

Diese, durch ihre Garantie-Mittel, wie auch durch loyale, prompte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten gleich sehr anerkannte Gesellschaft fährt fort, Versicherungen gegen Stromgefahr zu übernehmen.

Prämien wie Rabattgewähr werden conform den Grundsätzen anderer Gesellschaften berechnet.

Mit bester Ueberzeugung empfehle ich deshalb die Anstalt und mich, zum Abschlusse von Versicherungen, ergebenst.

Halle, im März 1853.

E. Scheidemann.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Veränderungshalber will ich mein Haus, mit **Material-, Taback-, Farbwaaren- und Spirituosen-Geschäft**, unter billigen Bedingungen, mit oder ohne **Waarenlager** und **Utenilien**, meistbietend, bei mir selbst, verkaufen und habe ich hierzu

den **1. April** bestimmt,

doch kann auch schon vorher mit mir unterhandelt werden, sowie die Hälfte der Kaufsumme nöthigenfalls auch daran stehen bleiben kann.

Es enthält 7 heizbare Stuben mit Kammern, 2 große Niederlagen, Boden und 3 schöne Keller; 1 Seitengebäude mit Stallung, Kammern und Boden; 1 Scheune und daran 1 hübscher Obstgarten; großen Hof und Boreinfahrt; überhaupt bietet das Ganze jedem Geschäftszweig die besten Vortheile, namentlich: dem Kaufmann, Radler, Seiler, Seifensieder u. in Hinsicht der guten Lage und Räumlichkeiten. Hierauf Reflectirende wollen sich daher zu dem bestimmten Tage hier einfinden.

Querfurt, den 9. März 1853.

J. A. F. Schuhl.

Die Strohhut-Wäsche von C. Nietsch, große Klausstraße,

nimmt alle Sorten Hüte zum Waschen und Modernisiren an; auch sind fortwährend alle Arten Hüte, Hauben, Aufsätze und in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen zu haben.

Feine französische Herren-Hüte

neuester diesjähriger Façon empfiehlt in großer Auswahl

E. Teutschbein, Hut-Fabrik,
große Klausstraße Nr. 903.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten bei **Nietsch**, Schneidermeister, große Klausstraße.

Ein Drescher findet gutes Unterkommen und eine neumeckende Kuh ist zu verkaufen beim Freigutsbesitzer **Schmidt** in Morf.

Einen Lehrling wünscht jetzt oder zu Ostern **W. Zahn**, Schneidermeister, Schüllerhof Nr. 751.

Einen Lehrling wünscht jetzt oder zu Ostern **A. Damm**, Maler, Schmeerstr. Nr. 710.

Zwei Gehülfen finden dauernde Beschäftigung in **Sonigmanns** Pianoorte-Fabrik in Halle.

Ein junges Mädchen, wo möglich vom Lande, findet zur Erlernung der Wirtschaft ein Unterkommen. Näheres wird **Hr. Schulze** im „goldenen Pfluge“ mittheilen.

Ein Lehrling, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann zum **1. April** a. c. in meinem Material-Geschäft placirt werden.
Halle, am 9. März 1853.

C. E. Kubne.

Ein Orgelbauergehülfe findet dauernde Arbeit bei **Waldner** in Halle.

12 Schock guten trocknen Esparsetts und Kopfklee verkauft **Pekold** in Helfsta bei Eisleben.

Ein junges anständiges Mädchen von bonnetten Eltern, die die Landwirthschaft erlernt hat, wünscht wieder als Wirtschaftsw. Manfell oder auch sonst in einem honetten Hause zur Unterstützung der Hausfrau so bald als möglich placirt zu werden. Dieselbe sieht nicht sowohl auf einen hohen Gehalt, als mehr auf eine freundliche und solide Behandlung.

Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse **Auguste Keller** poste restante **Lauchstädt** abzugeben.

Acht offene Stellen für Defonomie-Lehrlinge sind bis zum **1. April** noch zu besetzen durch **Carl Paegoldt.**

Drei offene Stellen für Landwirthschafterinnen sind noch zu besetzen durch **Carl Paegoldt.**

Empfehlung v. Gemüsesämereien.

Meine diesjährige Sendung von **Gemüsesämereien**, wobei sich die seit vielen Jahren bekannten vorzüglichsten Sorten **Blumenkohl, Glasfoblbrabi, Weiskohl, frühe Karotten, Majoran** u. dergl. besonders auszeichnen, empfehle ich hiermit bestens.
C. S. Nifel am Markt.

Gutschlagende hochgebe **Kanarienvögel** sind zu verkaufen Markt Nr. 940.

Mehrere hochtragende Sauen stehen im „goldenen Pfluge“ zum Verkauf.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

In der **Pfeffer'schen Buchh.** in Halle ist zu haben:

F. W. Hermann: Praktisches Handbuch der Munkelrüben-Zucker-Fabrikation,

nach den neuesten Erfahrungen und Verbesserungen, mit besonderer Rücksicht auf das in der Preuß. Provinz Sachsen jetzt übliche Verfahren. Mit 10 großen Tafeln Abbildungen. gr. 8. geb. Preis: 1 *R* 10 *S*.

Ausverkauf von Pelzwaaren.

Nachdem ich das Haus verkauft habe, will ich sämtliche Pelzwaaren zu billigen Preisen verkaufen.

J. G. Jacobi, kleine Steinstraße Nr. 210.

Die Tapetenfabrik

von **Heinrich & Comp.,**

Leipzigerstraße Nr. 288,

empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager von Tapeten und Bordüren in den neuesten Dessens und verschiedensten Qualitäten zu auf fallend billigen Preisen.

Mein Etablissement

als Glasmeister hiesiger Stadt, Geißstraße Nr. 1289, beehre ich mich einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich bei guter Arbeit solide Preise zu stellen bemüht sein werde.
W. Krause.

Gutenberger Früh-Erbsen sind noch zu verkaufen bei **Andreas Deperade** in Gutsenberg.

Eine Anzahl gefällter Birken, für Stellmacher passend, sollen Mittwoch den 16. März auf der **Domaine Granau** im Meißgebot gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Schwarze Zeugstiefeln und Schuhe für Konfirmanden- und Examen-Kinder empfiehlt **W. Wagner** am Markt, der Börse gegenüber.

Meßsinaer Apfelsinen

billigt bei **G. Goldschmidt.**

Russischen u. Hamburger Caviar

haben heute wieder frisch erhalten. **G. Goldschmidt.**

Kutschwagen-Verkauf,

in großer Auswahl, schön und billig, empfiehlt die Wagenfabrik von **L. Kathe** in Halle, Leipzigerstraße Nr. 324.

Ein Lehrling, der die Sattlerprofession erlernen will, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **L. Kathe.**

Ein Paar große Eborflügel und ein zweistöckiges Stallgebäude, 16 Fuß lang, 10 Fuß breit, vor 10 Jahren neu erbaut, steht auf meinem Hofe zum Abbruch billig zu verkaufen. **L. Kathe.**

2 einspännige eiserne Wagen-Achsen, so wie 20 *g* gutes Schmiedeeisen sind billig zu verkaufen in Halle, Vorstadt Glaucha Nr. 2021.

Eine neumeckende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Ertha** Nr. 1.

Bekanntmachung.

Ich bitte meine werthesten Kunden, meinem Lehrling **Rudolph Schifinger**, kein Geld mehr zu zahlen; auch bitte ich denselben nichts auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe. Denn seine ganze Sache ist Lug und Trug.

Schuhmachermeister **Baalf.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

60.

Halle, Sonnabend den 12. März
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 10. März. Se. Majestät der König haben geruht: Kaiserlich russischen Offizieren General-Lieutenant und General-Major Philipp Hoff, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; à la suite Baron von Korff, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und Obersten Krasnokuzki vom Grob-Garde-Husaren-Regiment, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

König Karl befindet sich von seinem ihm widerfahrenen Unfall so weit wieder hergestellt, daß er ohne Hülfe eines Stockes gehen kann.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde über die Vorlage, die Bildung der Ersten Kammer betreffend, gehandelt. Es sprachen für dieselbe Perthes, Reichensperger und Bethmann-Hollweg. Gegen dieselbe: v. Gerlach, v. Mühlberg, v. Winde und Graf Stolberg-Stolberg. Der Minister des Innern sprach sich für die Annahme aus.

In dieser Frage ist die Annahme der Zweiten Kammer für Art. 1. —

von dem Abgeordneten v. Mühlberg abgelehnt. Die Zweite Kammer wird demnach mit Zustimmung der Ersten Kammer angenommen werden kann.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Die Frage, welche der beiden Vorlagen, welche dem König zur Unterschrift beruft, wird gegen 70 Stimmen für die zweite angenommen. Die Ersten Kammer hat sich für die zweite angenommen.

Nach dem „C.-B.“ circulirt hier in höheren Gesellschaftskreisen das Gerücht, der Kaiser der Franzosen beabsichtige, nach erfolgter Krönung, in den Sommermonaten mehreren süddeutschen Höfen einen Besuch mit seiner Gemahlin abzustatten.

So weit hier bekannt, will Oesterreich seine Differenzen mit der Schweiz zunächst allein zum Gegenstande directer Verhandlung mit derselben machen und eine Behandlung derselben in der Bundes-Versammlung nicht zur Sprache bringen; dagegen dürften dort allerdings in einiger Zeit Besprechungen über die entsprechende Observation der Schweizer Grenzen stattfinden. (C.-B.)

Münster, d. 7. März. Dem Vernehmen nach ist der Verkauf von Pferden, an französische Luftkäufer, zum Zweck deren Transports nach Frankreich, untersagt worden.

Königsberg, d. 7. März. Nachdem vor mehreren Wochen hier von Seiten des königlichen Polizei-Präsidiums die Beschlagnahme der Schrift von G. Servinus: „Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts“ verfügt war und das hiesige königl. Stadtgericht diese Beschlagnahme nicht für gerechtfertigt erklärt hatte, legte die Staats-Anwaltschaft Appellation ein, in Folge deren das königliche Appellationsgericht beschloffen hat, daß die Beschlagnahme aufrecht zu erhalten sei.

Weinigen, d. 5. März. Der Landtag hat über den Gesetzentwurf, die Aufhebung der Bürgerwehr betreffend, discutirt und denselben angenommen.

Konstanz, d. 6. März. In der Bewachung der Grenze sind seit einigen Tagen Verschärfungen eingetreten. Die Mannschaft der beiden Militärwachen an den Stadthoren gegen die Schweiz ist bedeutend verstärkt, auch sieht man häufig Gensdarmen an diesen Thoren, und des Nachts begegnet man in den Straßen oft Militärpatrouillen. Bis jetzt ist übrigens kein Ereigniß vorgefallen, wodurch die öffentliche Ruhe irgendwie gestört worden wäre.

Aus Baiern, d. 7. März. Der „Pfälzer Zeitung“ wird über die Beweggründe der kürzlich in mehreren deutschen Staaten stattgefundenen militärischen Vorsichtsmaßregeln geschrieben, es seien die süddeutschen Regierungen in Kenntniß gesetzt gewesen, daß auf den 1. März an verschiedenen Orten Ruhestörungen beabsichtigt seien und von der Schweiz aus Aufrührschriften unter dem Militär verbreitet werden sollten. So unglaublich die Sache auch klingen mochte, so habe man doch Angesichts des Mailänder Aufruhrs in den bayerischen Garnisonstädten einige Vorkehrungen getroffen. Aufrührproklamationen, welche namentlich über Lindau eingeschmuggelt worden sein sollten, habe man jedoch bei dem Militär keine entdeckt. Mit den angeordneten Vorkehrungen hänge auch die bairische Truppenbewegung gegen die Schweizergrenze zusammen.

Wien, d. 8. März. Feldzeugmeister Frhr. v. Haynau, der aus Italien angekommen ist, hatte gestern die Ehre, von dem Kaiser in einer besonderen Audienz empfangen zu werden. Es wird versichert, daß der Feldzeugmeister wieder in den activen Stand der Armee eintreten werde.

Aus Pesth erfährt man durch die „Allg. Z.“ die näheren Umstände, unter denen dort am 3. die Hinrichtung an den vier vom Kriegsgesetz Verurtheilten vollzogen wurde. Der vormalige Leibgardist und Lieutenant v. Andrássy hatte noch am Tage vor der Execution Geständnisse gemacht, und war deshalb zu Pulver und Blei begnadigt; gefast und mit unverbundenen Augen, nachdem er eine momentane Schwäche besiegt hatte, empfing er den Tod durch zwei Kugeln in den Kopf und eine in die Brust, an derselben Stelle, wo vor ihm auch Graf Batthyany geblutet hatte. Die anderen drei wurden unter einer Bedeckung von drei Bataillonen Infanterie und zwei Divisionen Kavallerie zur Richtstätte geführt, wo die Verlesung des Urtheils in Magyarischer und Deutscher Sprache allein fünf Viertelstunden Zeit wegnahm; Kaslopy schüttelte bei jeder gegen ihn vor-

